

SENIORENZENTRUM  
**ST. JOSEFSHAUS**

**Doppeljubiläum**

80 Jahre St. Josefshaus

30 Jahre Trägerschaft

Deutscher Orden Ordenswerke

Mittwoch, 6. Mai 2026





Hintere Reihe v.l.n.r.: Schwester Maria Thi Ho, Schwester M. Remigia, Schwester M. Patricia, Schwester M. Bernadette, Oberin Schwester M. Alena, Schwester M. Lioba, Schwester M. Petra, Schwester M. Cherubina

Vordere Reihe v.l.n.r.: Schwester M. Ascelina, Schwester M. Canisia, Schwester M. Luzias

Grußwort der Oberin

## DER GEIST DER GRÜNDUNG

Das heutige Jubiläum ist ein für mich bewegender Anlass Dankbarkeit zu zeigen und in Worte zu fassen all denen gegenüber, die von Beginn an für dieses wunderbare Seniorenwohnheim, das St. Josefshaus, ihre ganze Tatkraft zur Verfügung gestellt haben; und dies nun seit bereits achtzig Jahren.

Mit großem Ehrgefühl möchte ich in Gedanken den Menschen begegnen, die nach Ende der Kriegszeit mit sehr viel Mühe und Fleiß dieses Seniorenwohnheim in Rheine erschaffen haben. Meinen ehemaligen Mitschwestern, den Mägden Mariens und deren zahlreichen Helfer/-innen hat dieser Aufbau viel Arbeit und Verzicht abverlangt. Unter den täglichen Herausforderungen in der heutigen Zeit sind immer noch viele Schwestern im Einsatz.

Vor dreißig Jahren ist die Einrichtung in die Hände des Deutschen Ordens übergegangen. Die anhaltend gute Zusammenarbeit möchte ich nicht versäumen lobend zu erwähnen.

Allen Mitarbeitenden aus der Vergangenheit bis hin zur jetzigen Gegenwart sei ein inniges Dankeschön meinerseits gewiss. Derzeit zu sehen, dass das Heim in familienfreundlicher Atmosphäre geführt wird, wo zusammen gelacht wird, zusammen geweint wird und man im Miteinander bei gemeinsamen Veranstaltungen jede Menge Spaß haben darf, das erfreut mein Herz.

Zum 80-jährigen Bestehen werde ich zu Gott beten und ihn um Schutz bitten, für diese wunderbare Einrichtung, seine treuen Begleiter/-innen, für all die lieben Menschen die hier wohnen und für diejenigen, die hier tagtäglich ein- und ausgehen.

Alles Liebe  
Schwester Celina Zymelka  
*Oberin der Mägede Mariens von  
der Unbefleckten Empfängnis*

Grußwort des Priors

## WAS DAS ST. JOSEFSHAUS TRÄGT

80 Jahre St. Josefshaus sind mehr als ein Anlass des Erinnerns. Denn dieses Jubiläum lenkt den Blick auch auf die Frage, was ein Haus über acht Jahrzehnte hinweg trägt. Beim St. Josefshaus liegt die Antwort nicht in Mauern, Konzepten oder Zuständigkeiten. Sie liegt in einer Haltung: in der entschiedenen Hinwendung zum Menschen, besonders dort, wo Leben verletzlich geworden ist.

Diese Haltung ist älter als jede Trägerstruktur. Als die Schwestern der Mägede Mariens mit Glaubenskraft, Ausdauer und großer Hingabe den Anfang wagten, schufen sie einen Ort der Fürsorge, Geborgenheit und menschlichen Nähe. Seit 30 Jahren führen wir das Werk der Schwestern in der Trägerschaft der Ordenswerke des Deutschen Ordens weiter. Das bedeutet nicht, an die Stelle des Gewachsenen etwas Neues zu setzen. Es bedeutet, ein empfangenes Erbe verantwortlich weiterzutragen.

**HELFFEN UND HEILEN** ist das Ursprungscharisma unseres Ordens. Glaubwürdig wird ein Charisma aber erst dann, wenn es im Alltag lebt: in der Weise, wie wir Menschen begegnen, ihre Würde achten, sie begleiten, entlasten, stärken und ihnen besonders in den fragilen Phasen des Lebens verlässlich zur Seite stehen. Dies Tag für Tag im St. Josefshaus verwirklicht zu sehen, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit und großem Respekt.

Mein herzlicher Dank gilt den Ordenschwestern, allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Angehörigen sowie all jenen, die das St. Josefshaus über Jahrzehnte getragen, mitgestaltet und geprägt haben. Durch ihren Einsatz ist das St. Josefshaus weit mehr als eine Einrichtung der Altenhilfe. Es ist ein Ort gelebter Menschlichkeit.

Für die Zukunft wünsche ich dem St. Josefshaus Gottes reichen Segen und auch weiterhin Menschen, die sich mit Klugheit, Herz und christlicher Haltung für das engagieren, was dieses Haus seit acht Jahrzehnten auszeichnet: Hilfe, die dem Menschen dient, und Zuwendung, die ihm Halt gibt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Prior Pater Christoph Kehr OT

*Provinzial der deutschen Provinz der Brüder  
vom Deutschen Haus St. Mariens in Jerusalem*





## DIE SCHWESTERN VOM WALDHÜGEL

Die Geschichte des St. Josefshauses  
– inspiriert von wahren Begebenheiten

Die Geschichte eines Hauses ist immer auch die Geschichte der Menschen, die es geprägt haben. Das St. Josefshaus in Rheine steht exemplarisch dafür: ein Ort, der aus der Not des Krieges entstand und durch Mut, Glauben und unermüdliche Hingabe zu einem Zuhause voller Menschlichkeit wurde.

Was einst als provisorische Unterkunft begann, entwickelte sich – getragen von den Schwestern der Kongregation der Mägde Mariens und später durch die Kraft eines starken Trägers, des

Deutschen Ordens – Ordenswerke – zu einer Einrichtung, die für viele Menschen Lebensraum, Hoffnung und Geborgenheit bedeutet.



## **Eine Geschichte von Menschen und Werten**

Diese Geschichte erzählt nicht nur historische Fakten. Sie erzählt von Schicksalen, Entscheidungen, Wendepunkten und Visionen. Von vier Schwestern, die 1946 aus einer zerstörten Heimat aufbrachen, um hier im Münsterland Neues entstehen zu lassen. Von einem Haus, das sich über Jahrzehnte wandelte und wuchs – stets orientiert an den christlichen Werten der Barmherzigkeit und Gemeinschaft.

## **Der Waldhügel als Ort der Hoffnung**

Der Waldhügel in Rheine wurde zum Ort der Zuflucht, der Pflege und der Nächstenliebe. Die Menschen, die hier lebten und leben, trugen und tragen dazu bei, dass das St. Josefshaus nicht nur ein Gebäude blieb, sondern zur Heimat wurde. Jede Epoche brachte

neue Herausforderungen, aber auch neue Wege: Modernisierung, Junge Pflege, Wohngemeinschaften, Quartiersarbeit – all diese Entwicklungen stehen stellvertretend für den Mut, sich den Bedürfnissen der Zeit zu stellen.

Diese Geschichte ist eine Einladung, das St. Josefshaus in seinem Kern zu verstehen. Es möchte die Erinnerung an die Anfänge bewahren, die Gegenwart würdigen und den Blick auf die Zukunft lenken. Denn jedes Kapitel dieses Hauses wurde geschrieben von Menschen, die sich einsetzten, die trösteten, die lachten, glaubten und halfen.

Möge diese Broschüre dazu beitragen, die Geschichte lebendig zu halten – als Dank an jene, die sie geprägt haben, und als Inspiration für alle, die sie weitertragen.



” Ihr Auftrag  
war klar: helfen,  
Trost spenden  
und Hoffnung  
schenken.



# DIE GESCHICHTE

Die Geschichte des St. Josefshauses in Rheine ist untrennbar verbunden mit der bewegten Historie des Münsterlandes und der großen Tradition des Deutschen Ordens und seinen Ordenswerken, der seit Jahrhunderten für Nächstenliebe steht.

## **Aufbruch ins Ungewisse (1946)**

Alles beginnt am Abend des 11. Juli 1946, als vier Schwestern der Kongregation der Mägde Mariens – Schwester M. Baleria, Schwester M. Luitgardis, Schwester M. Vivina und Schwester M. Thimothea – ihr Mutterhaus in Breslau verlassen. Krieg und Vertreibung hatten ihr Leben zerrissen, doch ihr Auftrag war klar: helfen, Trost spenden und Hoffnung schenken. So machten sie sich auf den Weg ins Ungewisse, getragen von ihrem Glauben und der festen Überzeugung, dass ihr Dienst weiterhin gebraucht würde.

## **Ankunft in Rheine und erste Aufbauarbeit**

Ihr erster Halt war ein Auffanglager, in dem sie Tag und Nacht für Geflüchtete sorgten. Doch schon am 5. August 1946 wurden sie mit 180 Menschen weitergeschickt, diesmal nach Rheine

im Münsterland – eine Stadt, die seit Jahrhunderten geprägt ist vom Zusammenspiel zwischen Tradition, Handwerk, Glauben und Fürsorge. Am Waldhügel fanden sie ein zerstörtes Stabsgebäude einer ehemaligen Flak-Kaserne vor. Fenster waren zerborsten, Türen herausgerissen, die Stromversorgung kaum vorhanden. Doch die Schwestern zögerten nicht. Sie organisierten, reparierten, pflegten und schufen einen Ort, an dem die Menschen erstmals wieder ein Gefühl von Heimat spüren konnten.

## **Das erste Weihnachtsfest**

Nur wenige Wochen später, am 25. August 1946, übergab Landrat Vogel das Gebäude feierlich dem Orden der Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis. Die Schwestern gaben ihm einen Namen, der ihre Herkunft widerspiegelte: **Haus Eichendorff.**

” 1957 begann der Kapellenbau, und schon 1958 erklangen neue Glocken, die vielen Bewohnern Tränen der Dankbarkeit in die Augen trieben.

Und bereits zu Weihnachten desselben Jahres – nach 40 Stunden Küchenarbeit wie das Backen von Streuselkuchen und unzähligen improvisierten Lösungen – feierten Bewohner und Schwestern ein Fest, das vielen zum ersten Mal seit Jahren wieder Trost und Licht schenkte.

### **Wachstum und bauliche Entwicklung**

Als der Orden der Mägde Mariens von der Unbefleckten Empfängnis im April 1947 offiziell die Verwaltung übernahm, begann eine Phase des Wachstums. Schwester M. Lydia und später Schwester M. Aloisia führten das Haus mit Weitblick. 1955 entstand ein damals moderner Siechenflügel, 1957 begann der Kapellenbau, und schon 1958 erklangen neue Glocken, die vielen Bewohnern Tränen der Dankbarkeit in die Augen trieben. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Einrichtung stetig: Ein neues Schwesternhaus, Erweiterungen des alten Kasernengebäudes,

ein großer Küchenflügel, das Schwimmbad von 1977 und ein Wirtschaftshof an der Ludwig-Dürr-Straße prägten den Standort. Rheine und das heutige St. Josefshaus wurden dabei immer enger miteinander verwoben – ein Teil der Stadtgeschichte, ein Ort für Generationen.

Am 19. November 1983 erhielt die Einrichtung ihren heutigen Namen: **St. Josefshaus – Alten- und Pflegeheim**, begleitet von der feierlichen Enthüllung der Josef-Statue des Bildhauers Josef Krautwald. Ein Symbol für Fürsorge und Stärke.

### **Ein neuer Träger**

Ein besonderer Wendepunkt folgte im Jahr 1995: Die Trägerschaft ging auf das Deutsch-Orden-Hospitalwerk über – heute bekannt als **Deutscher Orden – Ordenswerke**. Damit wurde das St. Josefshaus Teil einer jahrhundertealten christlichen Tradition.





”

Füreinander  
da sein,  
aufeinander achten  
und miteinander  
Zeit verbringen.



Der Deutsche Orden, gegründet 1190, wirkt seit über 800 Jahren im Sinne seines Leitmotivs **HELFFEN UND HEILEN**.

Die Ordenswerke betreiben heute über 60 soziale Einrichtungen in Deutschland – von Seniorenpflege über Kinder- und Jugendhilfe, sowie Behindertenhilfe bis hin zur Suchthilfe. Mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden stehen sie für Nächstenliebe, Kompetenz, christliche Werte und die Überzeugung, dass jeder Mensch Würde, Teilhabe und Sicherheit verdient – ein starkes Netzwerk, das auch in Rheine spürbar ist.

### **Modernisierung und neue Konzepte**

Mit dem Übergang ins neue Jahrtausend ging das Haus konsequent weitere Schritte: 1998 zog die gesamte Einrichtung während einer Modernisierungsphase nach Borghorst um und kehrte 1999 in ein komplett erneuertes Zuhause zurück.

Innovativ blieb das St. Josefshaus auch danach: 2009 öffnete die Junge Pflege – ein Ort der Teilhabe und Lebensfreude für junge Menschen, die Pflege benötigen. 2018 erhielt der ehemalige Schwesternkonvent eine neue Bestim-

mung als Senioren-Wohngemeinschaft, geprägt von Selbstbestimmung und familiärer Atmosphäre. Viele sagen noch heute: „Der Geist der Schwestern lebt hier weiter.“

Mit der Eröffnung des Quartierszentrums im Jahr 2024 öffnete sich das St. Josefshaus endgültig dem Stadtteil. Unter dem Gedanken „Füreinander da sein, aufeinander achten und miteinander Zeit verbringen“ entstand ein Ort des Austausches für die Bürgerinnen und Bürger Rheines – ein lebendiges Stück Gemeinschaftskultur im Münsterland.

### **Ein lebendiges Vermächtnis**

Heute, fast acht Jahrzehnte nach den ersten Schritten der vier Schwestern am Waldhügel, ist das St. Josefshaus ein Ort der Menschlichkeit. Ein Ort des Helfens, des Heilens, des Glaubens und der Gemeinschaft.

Und wer aufmerksam durch die Flure geht, glaubt manchmal noch die leisen Schritte jener Frauen zu hören, die einst aus der Not heraus aufbrachen – und in Rheine eine neue Heimat gründeten.

# NACHWORT

Die Geschichte des St. Josefshauses ist mehr als eine historische Erzählung. Sie ist ein lebendiges Zeugnis von Mut, Glaube und der Kraft menschlicher Nähe. Was im Sommer 1946 als provisorischer Zufluchtsort für Vertriebene begann, entwickelte sich – Schritt für Schritt, Jahr für Jahr – zu einer festen, warmen und beständigen Heimat für unzählige Menschen in Rheine und darüber hinaus.

Im Laufe der Jahrzehnte veränderten sich Gebäude, Strukturen und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Doch eines blieb immer bestehen: der Geist der Fürsorge. Er wurde getragen von den Schwestern, später von engagierten Mitarbeitenden, und heute von einem starken Träger, dem Deutschen Orden – Ordenswerke, dessen Leitgedanke **HELFEN UND HEILEN** weiterhin das Fundament bildet.

Jede Epoche brachte neue Herausforderungen – aber auch neue Chancen. Die Modernisierungen, die Erweiterungen, die Einführung innovativer Pflegeformen und die Öffnung in das Quartier zeigen, dass das St. Josefshaus stets bereit war, den Menschen zu dienen

und sich weiterzuentwickeln. Dabei blieb die Einrichtung tief in Rheine verwurzelt, im Münsterland, in einer Region, in der Gemeinschaft und Tradition seit jeher eine besondere Bedeutung haben.

Dieses Haus ist nicht nur ein Gebäude. Es ist ein Ort voller Geschichten – von Hoffnung und Neubeginn, von Abschied und Wiederkehr, von Trauer und Lebensfreude. Ein Ort, an dem die Vergangenheit nicht vergessen wird, sondern Kraft für die Zukunft schenkt. Ein Ort, an dem Menschlichkeit täglich gelebt wird.

Und so schreibt das St. Josefshaus seine Geschichte weiter – getragen von all jenen, die hier leben, arbeiten, besuchen, unterstützen und glauben. Die leisen Schritte der vier Schwestern vom Waldhügel mögen längst verklungen sein, doch ihr Vermächtnis klingt bis heute nach: in jedem Lächeln, in jedem Moment der Zuwendung, in jedem Menschen, der in diesem Haus ein Zuhause findet.

Natascha Tyrrell-Besta  
*Direktorin St. Josefshaus*



” Dieses Haus ist nicht nur ein Gebäude. Es ist ein Ort voller Geschichten.



## Die Ordenswerke des Deutschen Ordens

Die Ordenswerke des Deutschen Ordens engagieren sich bundesweit in über 60 sozialen Einrichtungen. Rund 3.000 Mitarbeitende begleiten Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen – in Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren, Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen sowie im Bereich der Suchthilfe.

HELFEN UND HEILEN



### St. Josefshaus

Eckenerstraße 46 - 50  
48431 Rheine

Tel. +49 5971 16027-0  
info@altenheim-rheine.de  
altenheim-rheine.de



ordenswerke.de